

Werk

Titel: Welcher das Buch Josua, der Richter, das Büchlein Ruth sammt den beyden Büchern S

Jahr: 1752

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318045885

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045885>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045885>

LOG Id: LOG_0013

LOG Titel: Das IV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das IV. Capitel.

Jahr
der Welt
2553.

- I. Josua empfängt von Gott Befehl, wegen des Ueberganges über den Jordan zwey Denkmäler aufzurichten, um das Andenken desselben dadurch zu verewigen. v. 1-9. II. Ganz Israel gehet trockenes Fußes durch diesen Fluß, und findet in der wunderbaren Erfüllung des Versprechens des Josua einen deutlichen Beweis von der Göttlichkeit seiner Sendung. v. 10-14. III. Die Priester, welche die Lade tragen, gehen nach dem Volke hinüber, und sobald sie aus dem Jordan hinausgegangen sind, bekümmert das von der göttlichen Allmacht aufgehaltene Wasser seinen ordentlichen Lauf wieder. v. 15-18. IV. Die Israeliten schlagen ihr Lager zu Gilgal in dem Gesilde von Jericho auf, und daselbst errichtet auch Josua das Denkmaal, welches ihm Gott aufzurichten befohlen hatte. v. 19-24.

Es geschah aber, daß, als das ganze Volk über den Jordan gegangen war, (weil der Herr mit dem Josua geredet, und zu ihm gesagt hatte: 2. Nehmet zwölf Männer von dem Volke, nämlich, von jedwedem Stamme einen Mann, 3. Und gebietet ihnen, und spricht: Hebet hier mitten aus dem Jordan, von dem Orte, wo die Priester stehen, zwölf Steine auf und nehmet sie mit hinweg, und leget sie an den Ort, an welchem ihr diese Nacht über bleiben werdet,) 4. Josua die zwölf Männer rief, welche er unter den Kindern Israel verordnet hatte, nämlich, von jedwedem Stamme einen Mann: 5. Und er sprach zu ihnen: Gehet vor der Lade des Herrn eures Gottes in den Jordan, und es nehme ein jeder einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stamme der Kinder Israel, 6. Damit dieses ein Zeichen unter euch seyn möge. Und wenn eure Kinder in Zukunft ihre Väter fragen, und sagen werden: Was bedeuten diese Steine? 7. So sollet ihr ihnen antworten: Das Wasser des Jordans ist vor der Lade des Herrn

v. 1. Cap. 3, 12. v. 7. Cap. 3, 12.

des

B. 1. 2. 3. 4. Es geschah aber, daß, als das ganze Volk über den Jordan gegangen war, 2c. ³⁹ So bald das Volk über den Jordan gegangen war, und ehe noch die Priester, welche die Lade trugen, ihren Ort verlassen hatten, gebot Josua, welcher dem Befehle, den ihm Gott gegeben hatte o), nachkam, den zwölf Männern, welche dazu waren erwählt worden, zwölf große Steine aus dem Abgrunde dieses Flusses zu nehmen, und sie vor den Augen des ganzen Volkes an den Ort zu tragen, wo sie sich an eben demselben Abende lagern sollten. Patrick und Pyle.

o) Cap. 3, 12.

B. 5. Und er sprach zu ihnen: Gehet vor der Lade 2c. Es giengen also diese zwölf Männer in den Jordan hinein, und da sie dem Befehle, sich der Lade nicht zu nähern, nicht nachkommen durften, so nahm ein jedweder von dem Orte, wo die Priester stunden, einen so großen Stein hinweg, als er tragen konnte; es konnte auch nachher ein jedweder bey seinem Stamme das Zeugniß ablegen, er habe gesehen, daß das Bett des Flusses noch trocken gewesen wäre, und daß das Wunder so lange gedauert hätte, bis die Befehle des Herrn völlig wären vollstreckt gewesen. Patrick.

B. 6. . . Und wenn eure Kinder in Zukunft ihre Väter fragen, und sagen werden. An statt dieser Worte, in Zukunft, heißt es in dem Hebräischen, morgen; allein dieses Wort bedeutet alda nichts anders, als hinführo, von nun an, in Zukunft p). Engl. Bibel und die Synopsis des Polus.

p) 1 Mos. 30, 33. 2 Mos. 13, 14.

Was bedeuten diese Steine? Man konnte diese Frage vermuthen. Es war etwas ganz natürliches, daß man in den folgenden Zeiten, wenn man diese zwölf Steine neben einander, oder vielleicht über einander würde liegen sehen, auf die Gedanken fallen würde, es wäre nicht ohne Ursache geschehen, man würde nach der Ursache, und dem Urheber fragen. Patrick.

B. 7. So sollet ihr ihnen antworten: Das Wasser des Jordans 2c. „Ihr sollet euch dieser „Gelegenheit bedienen, sie von den Wundern zu unterrichten, die ich gethan habe, damit ich euch einen „Weg in das Land Canaan zeigen möchte, 2c. ihr sollet ihnen nicht nur die ganze Sache ausführlich erzählen, sondern auch die Dankbarkeit in ihnen zu erzeugen

(35) Die Ursache, warum diese vier ersten Verse mit einander also verbunden worden, wird hier nicht angezeigt. Ohne Zweifel ist es darum geschehen, weil es schwer zu begreifen, daß dieser Befehl Gottes an den Josua icht erst ergangen seyn solle. Man läßt dahin gestellt seyn, ob diese angenommene Verknüpfung des Vortrags nicht eben so schwer, oder noch schwerer zu begreifen sey. Indessen haben auch schon andere, als Masius, Tremellius und die Masorethen diese Verbindung angenommen, welche vielleicht durch den in der Hälfte des ersten, und am Schlusse des dritten Verses gelassenen Platz (piska) in den hebräischen Bibeln angezeigt werden sollen.

des des Herrn abgerissen worden, das Wasser, sage ich, des Jordans ist abgerissen worden, als sie über den Jordan gieng; deswegen sollen diese Steine den Kindern Israel ein immerwährendes Andenken seyn. 8. Es thaten also die Kinder Israel, wie Josua befohlen hatte, und nahmen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie solches der Herr dem Josua geboten hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel, und trugen sie an den Ort, wo sie bleiben sollten, und legten sie dafelbst nieder. 9. Josua richtete auch mitten in dem Jordan zwölf Steine auf, an dem Orte, wo die Füße der Priester, welche

Der
Christi Geb.
1451.

„regen suchen, welche ihr, wie ich vermüthe, in euren
„Herzen verspüret.“ Patrick.

Deswegen sollen diese Steine ... ein immerwährendes Andenken seyn. „So lange das Volk „auf der Welt seyn wird, sollen sie ihm ein Denkmal „von dem wunderbaren Durchgange durch den Jordan seyn.“ Wir haben bereits an einem andern Orte gehört, daß es in den allerältesten Zeiten gewöhnlich war, Steine zum Andenken der Bündnisse, der Siege, und anderer wichtigen Begebenheiten, deren Gedächtniß man verewigen wollte, aufzurichten q). Ob nun gleich die zwölf Steine, von welchen hier geredet wird, keine Inschrift hatten, so zeigte doch schon die Aufrichtung derselben mehr als zu deutlich an, daß sie dahin gestellt worden, das Andenken einer gewissen Begebenheit zu erhalten, nach welcher man sich erkundigen sollte; denn man hatte sie vermuthlich an einen sandigten Ort, wo sich keine Steine von solcher Größe mehr befanden, gestellt. Patrick, Henry und Stackhouse, I. Theil, 511. S.

q) Man sehe die Anmerkungen zu 1 Mos. 28, 18. c. 31, 46 = 52. 3 Mos. 26, 1.

W. 9. Josua richtete auch mitten in dem Jordan zwölf Steine auf, 10. Außer dem Denkmaale, welches in dem Lager sollte aufgerichtet werden, ließ Josua auch in den Canal des Jordans, und zwar an eben demjenigen Ort, wo sich zu der Zeit, als das Volk über den Fluß gieng, die Lade befunden hatte, zwölf große Steine setzen; und dieses Denkmaale wurde aus eben der Absicht aufgerichtet, in welcher jenes in dem Lager aufgerichtet wurde. Patrick. Es ist wahr, man kann fragen, worzu diene dieses unsichtbare Denkmaale, welches seitdem unter dem Wasser des Jordans verborgen gewesen ist? Man verfallt um so viel eher auf diese Frage, weil sich dieser 9. v. nicht in der arabischen Uebersetzung befindet, und weil er nach der

syrischen also lautet: Sie richteten, sage ich, zwölf Steine auf, welche sie mitten aus dem Jordan genommen hatten, von dem Orte, wo die Füße der Priester 10. daß also Josua fortführe, in diesem Verse die Art und Weise zu beschreiben, wie der göttliche Befehl wegen Aufrichtung des Denkmaals zu Gilgal wäre vollzogen worden, und nicht, wie die Ausleger dafür halten, von einem andern Denkmaale redete. Dieser Zweifel wird ferner noch durch dreyerley Dinge untertützet. 1. Josephus redet nur von einem Denkmaale r). 2. Man findet nirgends, daß Josua Befehl gehabt hätte, deren zwey aufzurichten 36). 3. Es kann gar wohl seyn, daß es anfangs in dem Hebräischen geheissen hat, mitto h2 Jarden, das heißt, aus der Mitte des Jordans, und daß ein Abschreiber aus Uebereilung aus dem Buchstaben M ein B gemacht, und also geschrieben hat, be tok, in der Mitte, welches ein ganz widriger Verstand ist 37). Diese Betrachtungen haben gemacht, daß einer von den neuern Gelehrten die syrische Uebersetzung angenommen hat. Man sehe den Schuckford, III. Theil, 349 = 351. S. Allein man hat nicht nöthig, diese Muthmaßung zu ergreifen. Wer weiß, ob diese zwölf Steine nicht größer waren, als die zwölf erstern? Es wird von jenen nicht, wie von diesen, gesagt, daß man sie auf den Achseln getragen habe. Vielleicht lagen sie alle über einander, und machten, wenn das Wasser des Flusses sehr klein war, ein sichtbares Denkmaale aus s); es kann aber auch seyn, daß dieses Wasser so helle war, daß man, wo nicht von dem Ufer, dennoch wenigstens, wenn man zu Schiffe über den Jordan fuhr, die Steine sehen konnte. Endlich war es auch nicht schlechterdings nöthig, daß dieses Denkmaale sichtbar war 38) t). Man sehe die Synopses und den Commentarius des Polus.

r) Antiqu. Lib. 5. c. 1. man muß aber merken, daß Josephus der Erzählung des heil. Schriftstellers eine ganz

(36) Man findet es zwar nicht; daraus folget aber nicht, daß er auch keinen Befehl dazu gehabt habe. Ist die Sache an sich richtig, so ist kein Zweifel, daß es Josua auf göttlichen Befehl gethan.

(37) Und wenn man auch wirklich so lesen wollte, so würde sich doch nicht nur in den übrigen Zusammenhang dieses Verses gar nicht schicken, und absonderlich mit den letzten Worten desselben nicht zusammenhängen; sondern auch machen, daß das, was unten v. 20. gesagt wird, für eine sehr unnöthige Wiederholung würde angesehen werden.

(38) Dieses letztere ist wohl das allerhärteste; und da es Bonfrerius behaupten und wahrscheinlich machen will, vergeht er sich nicht wenig. Wir haben einen kürzern Weg aus dieser Schwierigkeiten zu kommen. Denn da alle diese Bedenklichkeiten bloß daher rühren, daß einmal angenommen worden, die Priester hätten

Jahr
der Welt
2553.

die Lade des Bundes trugen, waren stehen geblieben: Und sie sind bis auf diesen Tag da selbst geblieben. 10. Es stunden also die Priester, welche die Lade trugen, mitten in dem Jordan, bis alles dasjenige, was der Herr dem Josua dem Volke zu sagen befohlen hatte, geschehen war, nach allen den Dingen, die Moses dem Josua geboten hatte; und das

ganz andere Gestalt gegeben hat. s) Es fragt sich nur, ob diese Steine wegen des schnellen Laufes des Flußes unten auf dem Grunde desselben lange über einander konnten liegen bleiben. t) Ita Serrarius, Bonfret, etc.

Und sie sind bis auf diesen Tag daselbst geblieben. Hobbseus, und diejenigen, welche so, wie er, denken, sind nicht die einzigen, welche aus diesen Worten geschlossen haben, Josua wäre nicht der Verfasser von diesem Buche; sondern es wäre lange nach ihm geschrieben worden. Masius und Grotius haben auf gleiche Art davon geurtheilt u). Wir sehen indessen nicht, warum Josua, als er kurz vor seinem Ende sein Buch nochmals durchgesehen, wie es dem wahrscheinlich ist, daß er es gethan habe, diese Worte nicht habe hinzusetzen können³⁹⁾. Man kann dasjenige nachlesen, was wir bereits an einem andern Orte x) auf eben dergleichen Einwurf geantwortet haben, und zugleich das Buch des gelehrten Auctors: *Demonstratio Evangelica* y), nachschlagen. Patrick. Allenfalls kann man auch noch sagen, die Worte, von welchen die Rede ist, wären von einem Schriftsteller, der, wie Josua, eine göttliche Eingebung hatte, dem Texte beigesetzt worden⁴⁰⁾. Polus. Was die Sache selbst anbetrifft, so haben die beyden Denkmäler, welche Josua zum Andenken des Ueberganges über den Jordan aufrichten ließ, viele Jahrhunderte gedauert, wenn man dem Eusebius und einigen andern Schriftstellern glauben darf z). *Allgem. Weltgeschichte, II. Theil, 497. S.*

u) Man kann auch noch den Wall hinzusetzen. x) Hebr. 5 Mos. 10, 5. c. 11, 4. y) *Demonstr. Evang. Prop. 4. c. 24. Vid. etiam le Clerc et Calmet.* z) Euseb. *isc. Hebr. sub Boanos et Gilgal.* I. Moich. *Vitae Patr. Lib. 2. c. 11. et al. ap. Calmet.*

Hätten just in der Mitte des Jordans gestanden, so darf man nur bedenken, was oben in der 31. Anmerkung gesagt worden, so wird man finden, wie unnöthig diese Untersuchungen sind. Nimmt man also an, daß die Priester mit der Lade des Bundes näher an dem Ufer gestanden (welches auch daher erhellet, weil sie nach v. 17. 18. 19. nur aus dem Jordan an das Ufer herausgestiegen, nicht aber erst weit aus demselben herangekommen) so wird die Aufrichtung dieses Denkmals im Jordan ganz begreiflich, und fallen diese Schwierigkeiten von selbst hinweg.

(39) Man hat aber auch dergleichen nochmaliges Durchsehen nicht anzunehmen nöthig. Es ist die Aufzeichnung dieses Buches ohne Zweifel mehrere Jahre nach dieser Begebenheit geschehen, und hat also gar wohl vom Josua also hingeschrieben werden können.

(40) Es ist aber dieses eben so wenig nöthig.

(41) Es können aber diese zwölf Männer nicht das Volk heißen; und der folgende Vers läßt diese Erklärung noch weniger zu.

(42) Man folget hierinnen der Meynung des Masius. Warum sollte aber diese Eifertigkeit nicht eben so wohl eine Wirkung der Freude, und Begierde das verheißene Land bald zu betreten, gewesen seyn, die ohne Zweifel bey allen Israeliten allgemein war; als daß sie eine Wirkung einer ungläubigen Furcht gewesen seyn sollte, die etwa nur bey einigen vermuthet werden möchte.

W. 10. Es stunden also die Priester, ... mitten in dem Jordan, ... nach allen den Dingen, die Moses dem Josua geboten hatte. Hatte denn also Moses vor seinem Tode dem Josua wegen des Ueberganges über den Jordan und wegen der Aufrichtung der Denkmäler, die das Andenken desselben verewigen sollten, einige Nachricht und einige Befehle ertheilt? Einige Ausleger glauben es a); allein, nach unserer Meynung, will der heil. Geschichtschreiber nichts anders sagen, als daß Josua bey dieser Gelegenheit alle Klugheit, alles Vertrauen auf Gott, alle Treue, und allen Muth, den Moses in ihm hatte erregen wollen b), an den Tag legte. *Engl. Bibel, Polus, Patrick.*

a) Ita Bonfret. et Calmet. b) 5 Mos. 3. 28.

Und das Volk eilte hinüber zu geben. Man kann diese Worte entweder von einer gewissen Anzahl Israeliten verstehen, welche zurück geblieben waren, die Bewegungen der Bundeslade zu beobachten, Patrick; oder von den zwölf Männern, welche die zwölf Steine in dem Jordan aufgerichtet hatten⁴¹⁾. Wells. Allein was ist es denn ungerichtet, wenn man mit andern sagt, die Israeliten eilten, damit sie entweder vor einbrechender Nacht hinüber kommen möchten, oder weil der Anblick des Wassers, das zu ihrer Rechten aufgethürmt stand, eine Furcht in ihnen erregte? Bey einer so zahlreichen Menge Volks läßt es sich nicht wohl glauben, daß aller Herzen von einem gleichen Vertrauen belebet wurden; bey dergleichen Gelegenheiten sind auch die Tapfersten nicht allemal von aller Schwachheit frey. Wir glauben also, diese Worte, das Volk eilte hinüber zu geben, zeigen hier so viel an, die Furcht beschleunigte den Weg der Israeliten⁴²⁾, da hingegen die Priester, welche die Lade tru-

das Volk eilete hinüber zu gehen.

11. Und als das ganze Volk hinüber gegangen war, gieng die Lade des Herrn hinüber, und die Priester giengen vor dem Volke her.

12. Und die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und die Hälfte des Stammes Manasse giengen gerüstet vor den Kindern Israhel her, wie ihnen Moses gesagt hatte: 13. Es giengen, *sage ich*, gegen das Gesilde von Jericho ungefähr vierzig tausend Mann in Kriegsrüstung, vor dem Herrn her, zu streiten.

14. In diesem Tage machte der Herr den Josua vor den Augen des ganzen Israels groß, und sie fürchteten ihn, wie sie Moses gefürchtet hatten, so lange er lebte.

15. Es hatte aber der Herr mit dem Josua geredet und gesagt: 16. Gebet den Priestern, welche die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan heraussteigen.

17. Und Josua hatte den Priestern befohlen, und gesagt: Steiget heraus aus dem Jordan.

18. Sobald nun die Priester, welche die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan heraus gestiegen waren, und die Priester ihre Füße auf das Trockene gesetzt hatten, kam das Wasser des Jordans wieder an seinen Ort, und trat, wie vorher, über alle Ufer aus. 19. Es stieg also das Volk

v. 12. 4 Mos. 32, 20. 29. v. 14. Cap. 3, 7.

trugen, unterdessen an ihrem Orte unbeweglich stehen blieben, und nicht eher anfangen, vor den Augen des ganzen Israels, welches sie von dem gegen Abend liegenden Ufer voll Verwunderung betrachtete, vollends über den Fluß hinüber zu gehen, als bis kein Mensch mehr weder an dem morgenländischen Ufer, noch in dem Fluße selbst, anzutreffen war. Engl. Bibel, Polus, Serry.

V. 11. ... und die Priester ... vor dem Volke her. Vor dem Angesichte desselben und in seiner Gegenwart. Engl. Bibel.

V. 12. 13. Und die Kinder Ruben, ... Gad, und die Hälfte des Stammes Manasse ... ungefähr vierzig tausend Mann &c. Diese beyden Stämme und der halbe Stamm gaben, vermöge der Verbindungen, welche sie eingegangen hatten c), einen Haufen Volk her, welcher über den Jordan gieng, und vor dem ganzen Volke her in das feindliche Land zog. Es war dieses allem Ansehen nach ein ansehnlicher Haufe: denn als man ein Jahr vorher die Kriegsheere gezählt hatte, welche ein jedweder Stamm hergeben konnte, so hatte man deren in dem einzigen Stamme Ruben drey und vierzig tausend, sieben hundert, in dem Stamme Gad vierzig tausend, fünf hundert, und in dem halben Stamme Manasse sechs und zwanzig tausend, drey hundert und fünfzig; überhaupt hundert und zehen tausend, fünf hundert und fünfzig streitbare Männer gefunden d). Es blieben also die mehesten dieser Stämme erobert hatten, und welches ihnen war eingegeben worden. Patrick, Wall.

c) 4 Mos. 32, 20. 21. 27. Jos. 1, 13. d) 4 Mos. 26, 7. 34.

Giengen ... gegen das Gesilde von Jericho. Diese vierzig tausend Mann machten den Vortrupp von dem Heere aus, und nahmen ihren Weg gerade durch das Gesilde, welches zwischen Jericho und dem Jordan lag, an dem Orte, wo natürlicher Weise ein

feindliches Heer hätte stehen sollen, um entweder den Israheliten den Uebergang über den Fluß streitig zu machen, oder das Land zu vertheidigen. Patrick, Pyle.

Vor dem Herrn her, zu streiten. Das heißt, in Schlachtordnung vor der Bundeslade her, und allem Ansehen nach zwey tausend Ellen weit von ihr. Patrick.

V. 14. In diesem Tage machte der Herr den Josua &c. Durch das Wunder, welches der ersten Unternehmung dieses Feldherrn einen glücklichen Ausgang verschafft hatte, erweckte er bey den Israheliten eben das Vertrauen und eben die Ehrfurcht gegen ihn, die er ehemals durch den wunderbaren Durchgang durch das rothe Meer gegen Moses erregt hatte e). Also erfüllte der Herr sein Wort und das Versprechen, welches er dem Josua gethan hatte, herrlich f). Patrick, Pyle.

e) 2 Mos. 14, 31. f) Cap. 3, 7.

V. 15. 16. 17. 18. Es hatte aber der Herr mit dem Josua geredet, und gesagt: Gebet den Priestern ... daß sie &c. Ehe noch das Volk Israhel sich von dem Ufer des Jordans entfernte, und landeinwärts zog, hatte Josua den Priestern, welche die Lade trugen, befohlen, aus dem Bette des Flusses herauszugehen, und aus der Mitte, oder aus der Tiefe des Canals gegen das abendländische Ufer herauf zu steigen. Sobald sie nun auf dieser Seite angekommen waren, sobald ihre Füße über den Ort hinweg waren, bis an welchen sich das Wasser vormals erstreckt hatte, so sahe man dieses Wasser zur bestimmten Zeit nach und nach seinen ordentlichen Lauf wieder nehmen g), und, wie vorher, über die beyden Ufer austreten. Es war also bey dieser merkwürdigen Begebenheit alles wunderbar. Engl. Bibel, Polus, Patrick, Pyle.

g) Ita Mal. Serraz. a Lap. Bonfrer.

V. 19. Es stieg also das Volk an dem zehnten Tage des ersten Monats ... heraus. An dem

Jahre
der Welt
2553.

an dem zehnten Tage des ersten Monats aus dem Jordan heraus, und sie lagerten sich in Gilgal, Jericho gegen Morgen. 20. Josua richtete auch in Gilgal die zwölf Steine auf, die sie aus dem Jordan genommen hatten. 21. Und er redete mit den Kindern Israhel, und sprach: Wenn in Zukunft eure Kinder ihre Väter fragen, und zu ihnen sagen werden: Was bedeuten diese Steine? 22. So sollet ihr es euren Kindern kund thun, und zu ihnen sagen: Israhel ist trockenes Fußes durch diesen Jordan gegangen. 23. Denn der Herr euer Gott ließ das Wasser des Jordans vor euch vertrocknen, bis ihr hinüber gegangen waret: gleichwie es der Herr euer Gott mit dem rothen Meere gemacht hatte, welches er vor uns vertrocknete, bis wir hinüber gegangen waren. 24. Damit alle Völker des Erdbodens erkennen, daß die Hand des Herrn stark ist, und daß ihr den Herrn euren Gott allzeit fürchtet.

v. 23. 2 Mos. 14, 21. v. 24. Jes. 59, 1.

funfzehnten Tage eben dieses Monats war das Volk aus Aegypten gegangen; es waren also von der erstern von diesen beyden Begebenheiten bis zur andern vierzig Jahre, bis auf fünf Tage verfloßen. **Patrick.**

Und sie lagerten sich in Gilgal, Jericho gegen Morgen. Gilgal, oder Galgala, lag zwischen dem Jordan und Jericho, zehen Stadien von dieser Stadt, und fünf Stadien von dem Flusse, nach der Rechnung des Josephus h). Nun hat man aber angemerkt, daß bey dem Josephus fünf Stadien eine Meile ausmachen; es würde also Gilgal nicht weiter, als zwey Meilen, von Jericho gelegen haben, welches eben die Weite ist, die der heil. Hieronymus angiebt. Wir werden in dem folgenden Capitel hören, warum diesem ersten Lagerplatze der Israheliten in dem Lande Canaan i), und folglich der Stadt, die man nachmals daselbst erbaute, der Name Gilgal beygelegt wurde. Josua hatte daselbst sein Lager, oder, wie wir heute zu Tage reden, sein Quartier, so lange der Krieg währete, und bis das Land unter die Stämme getheilt wurde. Daselbst wurden die Israheliten beschnitten, daselbst feyerten sie zum erstenmale das Passah in dem Lande Canaan, daselbst hörte das Manna auf vom Himmel zu fallen, daselbst wurde die Stifftshütte aufgerichtet, allwo sie auch so lange blieb k), bis die Hebräer Palästina erobert hatten, worauf sie dieselbe nach Silo brachten!); Gilgal aber blieb doch noch immer eine ansehnliche Stadt, wie solches aus verschiedenen Stellen der heil. Schrift erhellet m). **Patrick, Wells n).**

h) *Antiqu. Lib. 5. c. 1.* Aber in dem Buche von dem jüdischen Kriege, B. 5. c. 4. sehet er Gilgal sechs Stadien weit von dem Jordan. i) Cap. 5, 9. k) Cap. 9, 6. c. 10, 6. 43. c. 14, 6. l) Cap. 18, 1. c. 22, 9, 12. m) Richt. 2, 1. 1 Sam. 9, 14 15. c. 13, 14, 16. n) *Geogr. of the Old Test. Vol. 2. p. 191.*

B. 20. Josua richtete auch in Gilgal die zwölf Steine auf, 20. Josephus erzählt die Sache so, als ob die Israheliten diese Steine in Form eines Altars aufgerichtet hätten. Es ist aber weit wahrscheinlicher, daß sie, um die Anzahl der Stämme vorzustellen, ein jeder auf ein Fußgestelle, als so viel kleine Säulen vielleicht in drey Reihen, und vermuthlich an einem erhabenen Orte, aufgestellt wurden. **Engl. Bibel, Polus, Patrick.**

B. 23. Denn der Herr euer Gott ließ das Wasser des Jordans vor euch vertrocknen, 20. Josua, welcher hier das Volk Gottes als eine moralische Person betrachtet, redet dergestalt mit den Israheliten, als ob sie unter denjenigen gewesen wären, welche trockenes Fußes über das rothe Meer gegangen waren. Er will haben, das Wunder, das Gott ihm ihrentwegen gethan hat, solle sie desjenigen erinnern, das er ihrer Väter wegen gethan hatte, damit sie sowol diejenige Gnade, die sie ihm empfangen hatten, als auch die, von welcher sie Nutzen hatten, ob sie gleich ihren Vätern war erzeigt worden, mit dankbarem Gemüthe erkennen, und sich dem beständigen Wohlthäter des Volkes ganz und gar widmen möchten. Es ist also nichts vernünftiger und billiger, als wenn man bey einem Wolfe sieht, daß die Kinder die Errettung und die Wohlthaten des Himmels, die er ihren Vätern erzeigt hat, mit dankbarem Herzen preisen, weil sie selbst die Früchte davon einsammeln, indem sie entweder dasjenige Volk nunmehr geworden sind, welches vorher ihre Väter waren, oder besondere Vortheile genießen, deren sie sich außerdem nicht zu erfreuen hätten. **Engl. Bibel, Henry, Patrick, Polus.**

B. 24. Damit alle Völker des Erdbodens erkennen, daß die Hand des Herrn stark ist. Das heißt: „Damit alle Völker dieses Landes und der umherliegenden Länder, welche von diesem Wunder Nachricht erhalten, die unenbliche Macht des Herrn erkennen lernen, welcher der einzige wahre „Gott und euer Gott ist.“ **Patrick, Pyle.**

Und daß ihr den Herrn euren Gott allzeit fürchtet. „Damit ihr Israheliten insbesondere, um welcher willen Gott so viele Wunder gethan hat, un- veränderlich dabey beharren möget, ihm den Dienst, und den Gehorsam, den er verlangt, zu erzeigen.“ Es ist bekannt, daß diese Worte, Gott fürchten, in der heil. Schrift den Nachdruck haben, den wir hier mit denselben verbinden. Es haben deswegen die 70 Dolmetscher den Text also ausgedrückt: **Damit ihr dem Herrn eurem Gott in allem Werke, das ist, in eurer ganzen Aufführung, dienen möget.** **Patrick, Henry, Pyle, Wells.**